Montag, 26. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8788.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Lotterie.

Bei der am 24. October angefangenen Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: Der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 50,733. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 55,558. 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 208 46,338 und 49,272.

44 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 2265 5670 9536 13,743 14,137 15,065 16,808 17,899 18,250 24,914 29,726 31,204 31,619 32,292 33,940 34,905 36,352 38,986 42,494 42,686 47,750 50,800 51,324 56,207 56,557 57,593 60,409 61,848 62,309 63,737 67,107 68,727 69,216 72,048 76,107 77,092 78,128 85,966 86,258 86,627 87,837 88,526 92,484 und 94,457.

53 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 2996 3026 6997 8742 8917 10,177 14,378 17,567 20,684 22,342 24,120 24,185 25,114 25,745 27,672 28,093 30,813 31,232 33,725 38,417 39,171 41,361 41,976 43,227 44,258 47,937 48,181 50,917 51,678 52,486 55,530 55,933 62,068 65,561 66,567 68,799 69,003 70,122 70,505 71,155 72,994 73,839 77,788 80,367 81,630 83,142 84,375 84,873 86,245 87,175, 87,261 88,046 und 88,707.

76 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 981 1051 2658 4372 4409 4411 4606 5342 8403 9429 10,250 10,598 13,153 13,582 15,672 16,333 16,357 17,601 18,947 20,544 20,959 21,711 22,268 22,336 25,122 27,027 28,268 30,111 30,525 31,996 32,644 34,158 38,291 38,350 38,788 39,463 42,649 46,524 47,238 48,265 51,376 51,615 51,881 53,610 55,512 55,544 55,648 56,205 56,474 60,692 63,237 63,470 64,157 64,666 64,711 65,036 66,395 66,623 68,182 71,385 73,717 75,894 77,285 79,089 79,570 79,665 80,025 80,584 81,246 84,405 87,241 88,277 89,838 91,588 92,316 und 93,428.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Madrid, 25. Oct. **Der „Correspondencia" zufolge passirte Don Carlos' Bruder, Don Alfonso mit etwa 400 Mann den Ebro in der Absicht, sich von Don Carlos zu trennen und Spanien zu verlassen. Alfonso's Bedeckungsmannschaft hatte bei der Ueberschreitung des Ebro einige Todte und Verwundete.**

Paris, 26. Oct. **Dem „Moniteur" zufolge ersuchte der spanische Gesandte in London in vergangener Woche Lord Derby, die britische Regierung möge die Häfen überwachen lassen und dadurch den ferneren Waffenlieferungen an die Carlisten steuern. Lord Derby hätte erwidert, wenn sich der Bürgerkrieg in solcher Weise verlängere, so trage in gewisser Beziehung der Mangel an Patriotismus und Energie in dem spanischen Volke die Schuld daran. Wenn die spanische Marine und die spanischen Behörden wachsam wären, so würde die Zufuhr von Kriegsmaterial für die Carlisten zur See unmöglich und der Krieg längst beendigt sein.**

Die von Berlin aus verbreitete Nachricht, daß Frankreich Rußland gegenüber seine Geneigtheit erklärt hätte, die russische Politik im Orient unter gewissen Bedingungen zu unterstützen, ist der „Agence Havas" zufolge vollständig unbegründet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Prag, 24. Oct. Bei der heute stattgehabten engeren Wahl in dem Bezirke Schlan wurde der Jungczeche Gregr mit 621 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Der Gegencandidat, Altczeche Clam-Martinitz, erhielt 569 Stimmen.

Danzig, den 26. October.

Unser evangelisches Kirchenregiment ist fast noch peinlicher als durch die Gnadauer Conferenz durch die Haltung der hannover'schen Synode berührt worden. Jene Synode hat trotz dringender Abmahnung seitens der gemäßigten Mitglieder gegen die „Vernichter der kirchlichen Trauung" eine Art Abendmahls-Sperre beschlossen, die Synode erkennt also die Civilehe überhaupt nicht als eine Ehe an. An dem Willen des Cultusministers, eine energische Remedur eintreten zu lassen, wird nicht gezweifelt; aber die hannoversche Kirchenordnung giebt der Kirche — wie ein Berliner Correspondent der „Schl. Ztg." ausführt — eine sehr weit gehende Selbstständigkeit, und es ist um so schwerer, gegen sie vorzugehen, als sie das **Werk** der liberalen Partei ist und gerade Herr v. **Bennigsen** wie der jetzige Präsident des preußischen Ober-Kirchenrathes, **Herrmann**, an ihrem Zustandekommen einen sehr hervorragenden Antheil hatten. Daß diese Erfahrung zu großer Vorsicht auffordern muß, wird nicht geläugnet werden können, um so mehr, als es sich herausgestellt hat, daß die meisten im November zusammentretenden altpreußischen Provinzial-Synoden der hannoverschen an orthodoxer Gesinnung wenig nachstehen werden. Für die brandenburgische Synode z. B. rechnet man auf vierzig entschiedene Orthodoxe, achtzehn Liberalen gegenüber, während etwa zwanzig der Mittelpartei angehörige Mitglieder in entscheidenden Fragen lieber mit der Rechten als mit der Linken gehen dürften.

Ueber die **Arnim**'sche Angelegenheit erhält die Pariser „Gazette de France" von einem auf der Durchreise in Berlin befindlichen Franzosen eine angebliche Enthüllung, wonach Arnim an der Spitze einer großartigen „**Verschwörung**" der Altconservativen gestanden haben soll, welche den Fürsten Bismarck stürzen wollte. Die ersten Familien des Landes sollen dabei betheiligt gewesen sein und man habe auch den Kronprinzen gewinnen wollen, aber vergeblich. Der Reichskanzler habe alle feindlichen Pläne geschickt durchkreuzt, er stehe jetzt fester als je, er habe nicht nur die Mehrzahl im Volke, sondern auch das ganze Officiercorps auf seiner Seite. Ein Pariser Correspondent der „K. Z." erzählt, daß Arnim anfangs von den französischen Royalisten wenig beachtet worden sei, daß er es aber verstanden habe, ihr Vertrauen zu gewinnen, daß er sogar das Oberhaupt der Verschwörung gewesen sei, welche Thiers zu Falle brachte, und daß er für die Wiederherstellung des Königthums in Frankreich in Berlin intriguirt habe. Er soll den Abschluß des Räumungsvertrages absichtlich verzögert haben, weil, wenn Thiers mit diesem in der Tasche vor die National-Versammlung getreten wäre, Arnims und der Royalisten Intriguen wirkungslos geblieben wären und Thiers nicht am 24. Mai 1873 gefallen wäre. — Jules Lang hat noch nicht seine Reise zu den Wassern von Lourdes angetreten; er beehrt von Linz aus die „Sp. Ztg." mit einer Zuschrift, in welcher er erklärt, daß er mit Arnim'schen Depeschen niemals Etwas zu thun gehabt habe, daß er Arnim gar nicht einmal kenne; er habe dem Wiener „N. Fremdenbl." nicht Arnim'sche Depeschen, sondern nur „interessante Correspondenzen" angeboten. Er sei niemals von dem Berliner auswärtigen Amte, sondern nur eine kurze Zeit von Geheimrath Zitelmann beschäftigt worden und zwar als Translator. Früher habe er zwar gegen die katholische Kirche geschrieben, Ende 1871 habe er aber alle seine früher ausgesprochenen politischen und religiösen Ansichten widerrufen und sich mit der katholischen Kirche vollständig ausgesöhnt. Der Mann hat übrigens schon allen Parteien und Systemen nach einander gedient, welche in Deutschland und Oesterreich existiren und existirten.

Frankreich hat in Petersburg zu verstehen gegeben, daß es geneigt sei, Rußlands Politik im Orient unter gewissen Bedingungen zu unterstützen. Worin diese Bedingungen bestehen, ist leicht zu errathen. Wenn das Pariser offiziöse Telegraphenbureau die Sache heute dementirt, so ist das nur ein Beweis davon, daß Frankreich in Rußland, wo man von dem Bündniß mit Deutschland und Oesterreich nicht abgehen will, abschlägig beschieden ist. Daß die Sache überhaupt in Berlin bekannt wurde, ist auch schon ein Beweis für einen solchen Bescheid.

Die französischen **Legitimisten** arbeiten wieder an ihrem „Könige"; sie verlangen von Chambord, daß er seinen Sitz in Frankreich nehme und bei der Wiedereröffnung der Nationalversammlung einen offenen Brief als Programm für seine Anhänger erlasse. Die **Orleanisten** dagegen arbeiten weiter daran, eine Majorität ohne den Legitimisten zu schaffen. Man will wissen, daß sie schon einige bisherige Mitglieder des linken Centrums dafür gewonnen haben, künftig mit der Regierung zu gehen. Die Legitimisten drohen für den Fall, daß eine Fusion der Centren, also eine Majorität ohne und gegen sie zu Stande käme, die Nationalversammlung zum Rumpf-Parlament zu degradiren, also die Kammer zu verlassen. Lieber wollen sie schon eine Auflösung der Versammlung.

Auch Frankreich hat jetzt seinen **Unfehlbarkeitsstreit**, aber nicht unter den Katholiken, sondern unter den **Protestanten**. 80 orthodox-reformirte Päpstlein haben auf einer General-Synode ein Glaubensbekenntniß entworfen und bestimmt, daß nur diejenigen Reformirten, welche jenes Credo unterschrieben haben, an den Consistorial- und Kirchenvorstandswahlen theilnehmen dürfen. In einer Anzahl von Städten, in denen soeben solche Wahlen stattfanden, hat man diese Bestimmung einfach ignorirt, weel die dortigen liberalen Consistorien es für unmöglich erklären, 99% der Gemeindemitglieder von den Wahlen auszuschließen. In Nimes versammelten sich 85 evangelische kirchliche Würdenträger, welche in einem Aufruf die Orthodoxen zur Mäßigung ermahnten und es aussprachen, daß sie im äußersten Falle ihre Gewissensfreiheit mit allen Mitteln wahren würden. Der französische clericale Cultusminister Cumont tritt natürlich für die Orthodoxen ein; er hat alle nicht nach orthodoxem Ritus vollzogenen Wahlen für null und nichtig erklärt und die Consistorien angewiesen, die Wahllisten der Art zu säubern, daß bis zum 15. Januar Neuwahlen nach dem von den Orthodoxen festgesetzten Ritus vorgenommen werden können. Die Mitglieder der Conferenz von Nimes haben darauf dem Minister erwidert, daß sie bei ihrer bisherigen Gesinnung bleiben, und „daß ihres Erachtens keine Veranlassung vorliegt, zu Neuwahlen zu schreiten". Das Consistorium von Nimes insbesondere hat beschlossen, sich der Entscheidung des Ministers nicht zu unterwerfen. Die meisten seiner Gesinnungsgenossen werden ihm folgen.

Der Generalrath von **Nizza** hat seine Aufopferung für Frankreich betheuert und den Ruf „Vive la France" ertönen lassen — weil ihm von der Regierung mit Auflösung gedroht war, wenn er nicht auf eine solche demonstrative Weise seine Loyalität beweisen würde.

Die obige Meldung, daß **Don Alfonso**, der Bruder Don Carlos', Spanien verlassen wolle, ist eine Privatnachricht eines Madrider Blattes, sie ist also noch mit Vorsicht aufzunehmen. Auch Meldungen seitens der republikanischen Regierung haben sich nicht immer bestätigt, man lügt in Madrid wie im Hauptquartier des Prätendenten, wenn auch mit etwas weniger Unverschämtheit. Unwahrscheinlich ist die Nachricht übrigens nicht, ein Zwiespalt zwischen den beiden Brüdern ist schon mehrmals zu Tage getreten. Don Carlos hat schon früher einzelne seiner Bandenführer, mit denen sich Alfonso nicht vertragen konnte, entlassen müssen. — Berichte des „New-York Herald" wollen wissen, daß die spanische Regierung eine Million Pfund Sterling nach Norden gesandt habe, um die **carlistischen Generale zu erkaufen**, und daß in Folge dieses Schrittes ein baldiges Ende des Bürgerkrieges zu erwarten sei. Der „Herald" mag die Richtigkeit dieser Mittheilung vertreten. Eine ruhmvolle Unterdrückung des Aufstandes würde durch ein solches Mittel nicht erzielt; aber die ganze Kriegführung hat so wenig Ruhm eingebracht, daß die Spanier hierin nicht allzu bedenklich sein dürfen. Friede ist die Hauptsache; und wäre er mit 25 Millionen Pesetas zu erkaufen, so wäre das billig genug.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Oct. Der **Bundesrath** hat heute die Gesetzentwürfe, betreffend die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungshofes und die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches, dem Reichstage in unveränderter Gestalt wieder vorzulegen beschlossen. Ferner wurden die Gesetzentwürfe wegen Ausübung der militärischen Controle der Beurlaubten und über den Landsturm angenommen. — Hiernach werden dem **Reichstage** sofort nach seiner Constituirung zugehen mit den Reichsjustizgesetzen die in der heutigen Sitzung oben angeführten Entwürfe über den Rechnungshof und die Einnahme 2c. Verwaltung und die Beurlaubten und über den Landsturm. Die erste Berathung über diese Gegenstände ist also in der ersten Novemberwoche zu erwarten. Den nächsten Plenarsitzungen des Bundesrathes, denen übrigens wohl schon die stimmführenden Minister der süddeutschen Staaten beiwohnen dürften, sieht man mit Spannung entgegen, weil in denselben die durch die Ausschüsse noch zu prüfenden wichtigsten Theile des Budgets, namentlich der Militäretat und das Bankgesetz, zur Berathung und Beschlußfassung kommen soll. Die Annahme des letzteren nach den Ausschuß-Anträgen darf als zweifellos angesehen werden. Ueber den Marine-Etat wurde noch bis in die kürzeste Zeit zwischen der Admiralität und dem Reichskanzleramt verhandelt, der Etat liegt noch nicht vor. — In Sachen des Grafen Harry v. Arnim wird anzunehmen sein, daß die erforderlichen Erhebungen mit der Rückkehr des Stadtgerichtsraths Pescatore ihren Abschluß finden. Ueber eine dann zu erfolgende Entlassung des Grafen aus der Haft ist bisher nichts bekannt; daß die Entlassung aber mit Bestimmtheit jetzt zu erwarten steht, oder gar daß dieselbe in irgend einem Zusammenhang mit dem Berufungstermin des Reichstages stehen soll, wie eine Reihe von Zeitungen meldet, ist absolut erfunden.

W. T. Der dem Bundesrathe vorgelegte Etat für die **Kriegsmarine** für 1875 beläuft sich an ordentlichen Ausgaben auf 18,995,248 Mark, also 4,976,476 mehr als 1874, an außerordentlichen Ausgaben auf 11,138,302 Mark, also 28,396,208 Mark weniger als 1874. Aus den außerordentlichen Ausgaben sollen die Mittel zur Ausrüstung der Marinemannschaften mit dem neuen Zündnadelgewehr bestritten werden.

* Berlin ist nun endlich in den Besitz des **Rieselfelder-Terrains**, das sie für ihre Canalisation braucht, gelangt. Am Sonnabend sind die Güter **Friederikenhof** und **Osdorf** zu diesem Zwecke angekauft. Osdorf ist für 300,000 Thlr., Friederikenhof für 155,000 Thlr. erworben worden. Osdorf liegt dreiviertel Meile, Friederikenhof eine halbe Meile näher an Berlin als Großbeeren, beide

---

Sinfonie-Concert.

Das von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Buchholz** im Saale des Franziskanerklosters veranstaltete Sinfonie-Concert war zwar nicht sehr zahlreich besucht, erfreute aber durch ein gut gewähltes Programm und durch eine recht wackere Ausführung desselben. Außer den bereits bekannten Werken von Weber, Schubert und Mendelssohn erregte namentlich die Novität des Abends: die Sinfonie „**Im Walde**" von **Raff** ein besonderes Interesse. Das schnell berühmt gewordene Werk des geistreichen Componisten hat Programmmusik der besten Art zum Inhalte und fesselt in allen Sätzen durch poetische Stimmungen und durch ein anziehendes Instrumental-Colorit. Der Styl ist der neuromantischen Schule entsprechend frei phantastisch und weicht natürlich von der übersichtlichen Form und von der consequenten Durchführung bestimmter Hauptmotive in den Werken der klassischen Tonsetzer wesentlich ab. Wir sind dem Herrn Dirigenten für die Vorführung der mit Beifall aufgenommenen bedeutenden Novität dankbar, deren Executirung in Betracht der namhaften Schwierigkeiten eine sehr verdienstliche war.

M.

Z Bologna.

Seit der größeren Ausdehnung der Eisenbahnnetze und seitdem die Ueberschienung der Alpenpässe vollendet ist, nimmt die Invasion deutscher Touristen nach Italien riesige Verhältnisse an. Aber in demselben Maße, wie durch die bequeme und billige Eisenbahnverbindung die großen Zielpunkte der italienischen Wallfahrer wie Florenz, Rom, Neapel sich füllen, in demselben Grade veröden mehr und mehr jene entlegeneren oder weniger bekannten Stätten der Geschichte, der Cultur und der Kunst, die vermittelst der Schienenwege garnicht oder schwieriger zu erreichen sind. Früher wurde der Weg selbst zum Ziele. Da miethete man einen Vetturin und rollte umher im Lande von Herberge zu Herberge, von Stadt zu Stadt, rechts und links, wo immer Wege sich öffneten und etwas zu sehen war. Solch ein vergnügliches, genußvolles Reisen durch Italien ist jetzt zum größten Luxus geworden, den sich selten Jemand gestattet. Die Zeit steigt mehr und mehr im Werthe, und verhältnißmäßig nur Wenige sind in der glücklichen Lage der ersten italienischen Reise eine genußvollere, überlegtere zweite und dritte folgen lassen zu können. Darum wird meist gleich daheim Oekonomie gemacht, scheinbar auf's weiseste und rationellste. Eine knappe Summe von Wochen auf die Hauptstädte, wenige weitere Tage für die Reise, wo möglich unter Benutzung der zeitsparenden Nachtcouriere, so calculirt man sich heute seinen Reisekalender zusammen und kehrt heim mit der Ueberzeugung, Italien gesehen und genossen zu haben.

Die Armen! Sie wissen und kennen nicht den kleinsten Theil jener hohen Schönheiten, welche dieses Wunderland besitzt, Italien kennen sie garnicht, selbst wenn sie von Amalfi, von der blauen Grotte und von Fiesole erzählen können, einigermaßen Bescheid wissen unter den Schätzen des Vatican und den in den Uffizien vertretenen Malerschulen Toskanas. Trotz der Ueberfluthung mit Fremden aller Nationen ist das Land selbst eigentlich stiller, verlassener, einsamer geworden. Selbst Niederitalien, das fruchtbare und freundliche Gebiet zwischen Alpen und Appenin sieht die meisten seiner kleineren Städte veröden, die Paläste verfallen, die eiligen Fremden an ihren Mauern vorüberjagen, weil es ja „kaum lohnt" die genau bemessene Zeit an solche Einzelnheiten zu verschwenden. Ja, früher, als noch souveräne Fürstengeschlechter ihre üppigen Residenzen längs der antiken Via Aemilia, an den Ufern des Po oder Mincio bewohnten, da gab es wohl Leben und Glanz in jenen Schöpfungen der Gonzaga, der Este, der Farnese, aber seit der einheitliche Nationalstaat mit diesen Particular-Souveränitäten völlig aufgeräumt hat, und wohl schon eine ganze Weile früher, ist es still und öde geworden in jenen Städten ohne Bürgerthum und eigene Kraft; nur wo ein tüchtiger Bürgerstand, wo Geschäft, Wissenschaft, Gunst der natürlichen Lage sich vorfanden, da gedeihen noch bis heute die municipalen Gemeinwesen Italiens.

Jene kleinen Fürstenhöfe, an denen heute meist der Schnellzug ohne zu halten vorübersaust, waren indessen nicht immer so still und verkommen. An den menschenleeren Gassen, in den verfallenen Palästen, den verwilderten Gärten und Lustanlagen geht der Kunstfreund gern den Spuren jener Zeiten des Glanzes und der Herrlichkeit nach, die einst diese kleinen Residenzen zu Heimstätten der Künste gemacht, in denen die größten Meisterwerke der neueren Kunst entstanden sind. Denn die fürstlichen Häuser begnügten sich nicht damit zu kaufen und zu bestellen, was gerade ihren Beifall fand oder ihnen zur Verschönerung des Hofes nothwendig schien, sondern sie nahmen einen der großen Meister völlig in ihren Dienst, überließen ihm zu schalten, zu bauen, zu malen nach Gefallen, so daß das volle Vermögen seiner durch ein sorgenloses Leben erhöhten Schöpferkraft dem Schmucke der Kirchen, Paläste und Villen der Residenz gehörte. Als leitender und ordnender Geist zog der Meister an solchen Hof, umgeben von seinen Jüngern, Schülern, Gesellen; seine eigene Hand führte nur die Hauptwerke aus, aber er entwarf für Alles die Pläne, sein Genie schuf die Zeichnungen und Entwürfe, welche dann die Jünger ausführen mußten, er baute und restaurirte; solche kleine Fürstenstadt wurde in wenigen Jahren sein eigenes **Werk**.

Heute, wo die Geschlechter mit den Herzogstiteln längst ausgestorben sind, wo nach einander Spanien, Frankreich Oesterreich von den freundlichen Landschaften Besitz ergriffen haben, bis endlich das nationale Königreich sie einverleibte, heute, wo jene Prachtbauten zu Casernen, Ställen und Vorrathskammern benutzt sind, suchen wir noch gern und nicht ohne Rührung diese eingeschlafenen Städtchen auf, die so hohen Kunstwerth unter Trümmern bergen. Wir kommen nach Parma. Der Ort ist trostlos still und einsam, seine Paläste verfallen, denn niemand kümmert sich um sie, selbst die Kirchen stehen leer, und von geschäftlichem Verkehr findet sich kaum eine Spur. Wer aber Correggio kennen lernen, sich an den sinnlich belebten, wollüstig reizenden Gebilden dieses Meisters erfreuen will, der kann das nur in der zerfallenen Residenz der Farnese, denn hier gaukeln seine Amoretten und Grazien an den Wänden der Säle und Zimmer, seine Gestalten schwingen sich an den Gewölben und Kuppeln der Kirchen auf, hier besitzt und genießt man den ganzen Correggio, von dem doch nur wenige einzelne Bilder über die Galerien des Auslandes verstreut sind. Sein wahrer Beruf war es nicht Madonnen und Heilige zu malen, und er folgte ziemlich unbekümmert um

Güter werden am besten von der Station Lichterfelde aus erreicht und haben einen Flächenraum von 3227 Morgen. Zu Osdorf ist eine Brennerei vorhanden. Die Kostenersparniß von der Druckrohrleitung erscheint als recht beträchtlich, da der laufende Meter Druckrohr (ein Rohr von 1 Meter und ein Rohr von 3/4 Meter Weite) auf 80 Thlr. veranschlagt ist.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Es verlautet aus einer Quelle, welche Vertrauen verdient, daß der Präsident des Oberkirchenraths Herrmann nahe daran ist, sich durch die Arbeitslast und noch mehr durch die Hemmungen und Widerwärtigkeiten, mit denen er zu kämpfen hat, für aufgerieben zu erklären und einen Nachfolger zu erbitten."

Posen, 25. Oct. Der Conflict wegen des katholischen Religionsunterrichts hat an mehreren höheren Lehranstalten in unserer Provinz in der Weise seine definitive Erledigung gefunden, daß dieser Unterricht von weltlichen Lehrern ohne missio canonica ertheilt wird. Dies ist namentlich der Fall an den Gymnasien in Schneidemühl, Inowraclow und Gnesen und an den Progymnasien in Tremessen und Nakel. Die Opposition von Seiten der Eltern der Schüler, die Anfangs so stark hervortrat, hat sich fast gänzlich beschwichtigt. Nur in Gnesen werden noch einige Schüler vom öffentlichen Religionsunterricht von den Eltern zurückgehalten.

Fürth, 24. Oct. Durch gemeinschaftlichen Beschluß der beiden gemeindlichen Collegien sollen jetzt sämmtliche Volksschulen in confessionell-gemischte Schulen umgewandelt werden. Allerdings ist die Ausführung dieser Maßregel schon seit 7 Jahren beabsichtigt, Herr v. Lutz erließ jedoch bis jetzt keinen Bescheid in dieser Angelegenheit, nachdem die mittelfränkische Kreisregierung die Genehmigung versagt hatte. Jetzt kann und wird die Gemeindevertretung auf Grund einer im vorigen Jahre für das ganze Königreich erlassenen Verordnung, das Schulwesen betreffend, selbstständig vorangehen.

Aus Baden. Der Kaiser hat bei der Deputation aus Hagenau wegen bereits anderweitig getroffener Reisedispositionen auf ihre Einladung zu der internationalen Ausstellung einen ablehnenden Bescheid ertheilen müssen; er soll aber versprochen haben, den Besuch des Elsasses und Hagenau's sicher in nicht ferner Zeit nachzuholen, wobei er auch einer freundlichen Erinnerung aus alten Tagen gedachte, da er als Prinz im Jahre 1814 auf dem Marsche nach Paris in Hagenau Quartier hatte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Oct. Das österreichische „Nationalgeschenk" für die Nordpolarfahrer scheint zu einer traurigen Illustration der herrschenden Geldnoth werden zu sollen; bisher sind Alles in Allem — 14,579 fl. 12 kr. beisammen. Die Regierung hat freilich noch nichts dazu gethan, um die Dotation zu vergrößern. Man sieht, daß Begeisterung und Hurrahrufen einerseits und Geldgeben andererseits zwei einigermaßen verschiedene Dinge sind.

Graz, 24. Oct. Die am 14. d. M. begonnenen Verhandlungen in dem Prozesse gegen die Steyerischen Socialdemokraten (Dr. Tauschinski und Genossen) sind heute beendigt worden. Dr. Tauschinski wurde des Verbrechens der Religionsstörung für nichtschuldig erklärt und die der Theilnahme an geheimen Vereinen angeklagten ausländischen Arbeiter wegen dieses Vergehens ebenfalls freigesprochen. Wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen über das Versammlungsrecht und wegen Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung wurden Dr. Tauschinski und Wamke zu einer Arreststrafe von 4 Monaten und die übrigen Angeklagten zu Arrest von einer Woche bis vier Monaten verurtheilt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 23. Oct. Laut „Bien Public" soll Befehl gegeben worden sein, die Untersuchung gegen die Mitglieder des Comité de l'Appel au peuple zu beschleunigen. Dasselbe Blatt will auch wissen, daß der Herzog von Gramont, Minister des Aeußern unter Ollivier, aufgefordert worden sei, die von ihm zurückgehaltenen Staatspapiere herauszugeben, widrigenfalls eine gerichtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet würde. Ob die französische Regierung gerade jetzt diese Parallele mit den Vorgängen in Berlin darbieten würde? — Die Erzbischöfe von Paris, Bordeaux und Besançon haben den unter ihnen stehenden Geistlichen verboten, für die Zeitungen zu schreiben. Dieses Verbot wurde erlassen, weil die Abbé's Guicheteau und Maury Briefe veröffentlichten, worin sie sich gegen die Unfehlbarkeit aussprechen und die Abschaffung der Ehelosigkeit für die Priester verlangen. Beide Abbés haben jedoch Frankreich verlassen und sich nach Genf begeben. — Der Schrauben-Aviso „Ducouëdie" ist am 20. in Toulon von seiner Mission an der Ostküste Afrika's zurückgekommen, wo er in Massaua der französischen Flagge Genugthnung für eine im Monat December 1873 geschehene Beleidigung verschaffte.

Spanien.

Madrid, 22. Oct. Der Carlistenführer Lozana hat nach seiner Niederlage bei Bogarra die Flucht in der Richtung nach der andalusischen Eisenbahn genommen und, als er dieselbe erreicht, einen Postzug zur Fahrt nach Cordova zu benutzen gewagt. Er wurde jedoch sammt seinem Genossen Fuster und zwei anderen carlistischen Offizieren erkannt und gefangen genommen und soll jetzt wegen Zerstörung von Eisenbahnen und Tödtung von vier Bahnbeamten vor Gericht gestellt werden. Wie die Zeitungen glauben, wird er an derselben Station hingerichtet werden, wo er die Ermordung der Beamten befohlen hatte. — Die Provinzen Murcia und Alicante sind jetzt von Carlisten gesäubert. In Aragonien haben republikanische Truppen dem Feinde eine Proviant- und Munitionscolonne abgenommen und in Asturien eine Carlistenbande in die Flucht geschlagen. — Der Carlistengeneral Mogrovejo steht mit 6000 Mann und zwei Kanonen in Orduna; Elio befindet sich in Estella.

England.

London, 24. Oct. Heute ist die zwischen dem Staatssecretär für das Auswärtige, Lord Derby, und dem englischen Delegirten zum Brüsseler Congreß, Generalmajor Horsford, über den internationalen Brüsseler Congreß geführte Correspondenz sammt den Protokollen über die Sitzungen des Congresses von der Regierung veröffentlicht worden. — Die Fabrikbesitzer in Wales haben eine nochmalige Herabsetzung der Arbeitslöhne um 10 pCt. beschlossen. — Der Dampfer „Majic" hat bei den Hebriden Schiffbruch gelitten. Die ganze aus 24 Personen bestehende Bemannung ist umgekommen.

— Die strikenden Kohlengrubenarbeiter in Northumberland haben das proponirte Schiedsgericht acceptirt. — Der Strike in den Kohlengrubenbezirken von Wigan dauert noch fort.

— Hier eingegangene amtliche Meldungen aus Ostindien bestätigen die Nachricht von der Gefangennahme Nena Sahib's. Der Prozeß gegen ihn wird in allernächster Zeit eingeleitet werden. (W. T.)

— Die englische Küste und fast die ganze Insel wurden am 21. von einem orkanähnlichen Sturme heimgesucht, der in seinen Wirkungen an den fürchterlichen Orkan im Januar 1866, in welchem der Dampfer „London" mit Mann und Maus unterging, erinnert. So weit darüber Berichte aus den Provinzen vorliegen — und die temporäre Unterbrechung der Telegraphenverbindung hat dieselben ziemlich verzögert, — hat der Sturm sehr viele Menschenleben gefordert und in den meisten Fällen sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Das gräßlichste Schiffsunglück ereignete sich auf der Höhe des Hafens von Ardrossan an der Westküste von Schottland. Dort wurde der jüngst in Glasgow für den chinesischen Flußhandel gebaute eiserne Dampfer „Chusan" auf einen Felsen getrieben, an welchem er zerschellte. Von der aus 52 Personen bestehenden Mannschaft, größtentheils Lascars und Neger, ertranken 15, darunter der Capitän, ein Amerikaner, sowie der zweite Steuermann.

— Die medicinische Schule für Frauen in London ist am 12. d. eröffnet und nun in voller Betriebsordnung. Das Lehrpersonal der Schule besteht hauptsächlich aus Professoren, die in anderen medicinischen Schulen Vorlesungen halten, und die Liste umfaßt Aerzte und andere wissenschaftliche Männer von Ruf.

Rußland.

Petersburg, 22. Oct. Die Polizei hat einen neuen Geheimbund mit communistischen Tendenzen entdeckt. Die besten Agenten der geheimen Staatspolizei gingen in die Provinz ab. Nach Twer, wo sich der Hauptsitz der Umtriebe befinden soll, hat sich der Chef der Gendarmen, General-Adjutant Potapoff, selbst begeben.

— Die „Times" meldet aus Tiflis vom 23. Oct., daß dort ein sehr bedeutender Brand stattgefunden hat, durch welchen das Theater und gegen 100 Waarenläden zerstört wurden und dessen man bei Abgang der Meldung noch nicht Herr geworden war.

Türkei.

Cattaro, 23. Oct. Zur Untersuchung der letzten Vorgänge in Podgoricza hat die Pforte die Einsetzung einer gemischten Commission von Vertrauensmännern vorgeschlagen und die Regierung von Montenegro aufgefordert, ein Mitglied für dieselbe zu ernennen. Montenegro hat die Zuziehung der fremden Consuln verlangt. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 21. Oct. Ein Telegramm von vorstehendem Datum kündigt die in Chicago vollzogene Heirath des Sohnes des Präsidenten Grant an. Diese Heirath, welche der Sherman'schen beinahe auf dem Fuße folgt, erregt einiges Aufsehen, nicht nur weil der Bräutigam Sohn des Präsidenten ist, sondern eben so sehr, weil die Braut eine der römischen Kirche treuergebene Katholikin ist. Sie hat zu der Verbindung den päpstlichen Dispens erhalten, jedoch nur unter der Bedingung, daß sämmtliche Kinder der Mischehe katholisch erzogen werden. Präsident Grant ist Protestant, seine Frau ist eine sehr ausgesprochene Methodistin, und er besucht gleichfalls die methodistische Kirche. Die Schwiegertochter, bisher Miß Ida Honoré, ist eine Waise, französischer Abstammung, und Schwägerin des auch in Deutschland bekannten Hrn. Potter Palmer, eines der hervorragendsten Kaufleute in Chicago.

Ein sehr reicher Bürger in Newyork mit Namen John Anderson, der schon vor einigen Jahren eine ihm gehörige Insel sammt den Gebäuden darauf für eine naturwissenschaftliche Anstalt und Station an Agassiz geschenkt hatte, schickte vor einiger Zeit einen sehr herzlichen Brief mit einer Einlage von 5000 Francs an Garibaldi, und erbot sich, ihm bis zu seinem Tode eine gleiche Summe jährlich zu schicken. Bekanntlich lebt der Einsiedler von Caprera nicht in den besten Verhältnissen. Wie er das freundschaftliche Anerbieten aufgenommen, wissen wir noch nicht.

Afrika.

Ein Brief von Tanger berichtet von einer Botschaft des Kaisers von Marokko an seine Unterthanen, die am 16. September in der Moschee Tanger's vorgelesen wurde, nachdem die Bevölkerung durch öffentliche Ausrufe dorthin versammelt worden war. Die Botschaft verkündigte, daß der Sultan Muley-Hassan einen Sieg über einen seiner Mitbewerber um den Thron davongetragen habe, welch letzterer gefangen genommen und enthauptet worden sei. Weder der Name des unterlegenen Häuptlings noch der Ort, an dem die Schlacht ausgefochten wurde, wird erwähnt, man glaubt aber, daß der Kampf in der Wüste nahe bei der Oase Figuig stattgefunden habe. Den letzteingetroffenen Nachrichten zufolge befand sich Muley-Hassan auf dem Marsche nordwärts gegen Ouchda, eine Stadt an der Grenze von Marokko und Algerien. Der Kaiser wünscht die Beni-Snassen zu bestrafen, um so jedem Versuche zu einem Bruch mit Frankreich zuvorzukommen, da letzteres schon mehrfach Ursache hatte, sich über die Grenzverletzungen dieses unruhigen Stammes zu beklagen. Die Autorität des Kaisers von Marokko erstreckt sich fast nur dem Namen nach über diese Tribus, und sein Statthalter (amal) zu Ouchda ist allen willkürlichen Handlungen der kabylischen und arabischen Horden schutzlos Preis gegeben. Das ganze Land befindet sich im Zustande einer fast gänzlichen Gesetzlosigkeit, welche die Unternehmungslust der Räuber an den Grenzen großgezogen hat.

Danzig, 26. October.

* Eine Anzahl Gemeindewähler laden zu morgen, Dienstag, Abends 7 Uhr sämmtliche Wähler der III. Abtheilung, welche von 300 bis 700 Thlr. zur Communalsteuer eingeschätzt sind, in den großen Saal des Gewerbehauses ein zu einer Besprechung über die Stadtverordneten-Wahlen.

* Der Vorstand des St. Jacob-Hospitals beabsichtigt, wie wir hören, in der Nähe dieser Anstalt aus den Mitteln derselben in nächster Zeit 30—40 Arbeiter-Wohnungen zu bauen. Unzweifelhaft werden auf diese Weise höhere Einnahmen für das Institut erzielt werden, als durch Belegung der Capitalien in Fonds und es wird zugleich durch Vermehrung guter kleiner Wohnungen in gemeinnütziger Weise gewirkt.

[Musikalisches.] Der des Augenlichtes beraubte Pianist Herr A. Krug, welcher hier schon früher mit Antheil gehört wurde, beabsichtigt, am nächsten Sonnabend ein Concert im Apollosaale zu veranstalten. Unter so betrübenden, das größte Mitgefühl hervorrufenden Umständen ein Clavierspieler zu werden, der sich an schwierige Compositionen von Mendelssohn, Chopin, Liszt u. s. w. wagen darf, dazu gehört außer Talent auch ein enormer vieljähriger Fleiß. Bei keinem andern Instrumente läßt sich das Auge weniger leicht entbehren, als beim Pianoforte, da die Beherrschung der Technik hier nicht allein Sache des Gefühls und der Finger ist. Die letzteren bedürfen des Sehens, um durch alle Klippen der Virtuosität sicher geführt zu werden. Herr Krug hat die als Pianist ihm entgegenstehenden Hindernisse mit rühmenswerther Ausdauer zu überwinden gestrebt und sein Spiel vermag jedenfalls durch eine nicht gewöhnliche Fertigkeit Interesse zu erregen. Möchte eine recht große Theilnahme an dem Concerte in das dunkle Leben seines Veranstalters einen freundlichen Lichtstrahl werfen. Frl. v. Schwanbach, die Herren Glomme und Laade, einige Dilettanten und der musikalische Referent d. Bl. werden den Concertgeber bereitwillig unterstützen. M.

* Die Concerte, welche seit Kurzem Herr Kapellmeister Laudenbach im Saale des Schützenhauses giebt, finden bei unserem Publikum immer mehr Anklang, sowohl um ihrer selbst willen, als auch weil die materiellen Bedürfnisse durch den neuen Oeconomen jetzt in anerkennenswerther Weise befriedigt werden. Gestern war wieder der Saal bis zum letzten Platze gefüllt; sämmtliche Nummern des interessanten Programms wurden exact durchgeführt und erfreuten sich reichen Beifalls, namentlich zwei Compositionen des Herrn Concertgebers, von denen die erstere dem Herrn Componisten aufs Neue Gelegenheit gab, seine nicht geringe Fertigkeit auf der Violine zu zeigen.

m. [Selonke's Theater.] Die Operette „Die schöne Galathée", welche am vergangenen Freitag unter theils neuer Besetzung in Scene ging, wurde von Hrn. Cintura löblich dirigirt. Die „Galathée" wurde von Fr. Schade-Winkelmann wirkungsvoll gegeben. Hr. Siebert (Pygmalion) sang seine Partie sehr hübsch, namentlich wurde das Lied „Die Erflehung" von ihm lobenswerth vorgetragen; auch Frl. Walter (Ganymed) und Hr. Kräly (Mydas) brachten ihre Partien bestens zur Geltung. — Von dem gestrigen Programm, welches wieder vor vollständig ausverkauftem Hause abgespielt wurde, muß das Lebensbild „Ein alter Postillon" in erster Reihe genannt werden. Die Titelrolle, welche Hr. Bley übernommen, wurde von demselben sehr brav durchgeführt, er spielte den alten Postillon naturwahr und innig und zeigte sich bei dem Postillonslied auch als tüchtiger Pistonbläser. Die anderen kleineren Rollen wurden recht erfreulich gegeben. Hr. Siebert sang gestern zwei reizende Piecen: Arie aus der Oper „Martha" und das Postillonslied aus dem „Postillon von Lonjumeau," womit er lebhaften Beifall erntete. — Von den als Gäste Anwesenden sind die Gymnastiker Signorina Andera, Signora Geselli und Mr. Andersen, welche schon früher hier gastirten, als sehr tüchtig bekannt. — Die französische Chansonnette-Sängerin Demois. Lemarie ist eine hübsche Erscheinung, ihr Auftreten graciös, ihre Stimme ist aber leider nicht geeignet, große Sympathien zu erregen, wenn sie auch ein sehr dankbares Publikum findet. Frl. Frika ist eine tüchtige Tänzerin und zeichnet sich durch Lebendigkeit bestens aus.

* Den Bezirks-Regierungen ist gegenwärtig das von der Centennial-Commission der Vereinigten Staaten Amerika's ausgearbeitete Reglement für die ausländischen Aussteller der in Philadelphia vom 19. April bis 19. October 1876 stattfindenden Weltausstellung von Kunst-, Fabrik-, Acker- und Bergwerks-Producten amtlich mitgetheilt worden. Am 1. Februar 1875 oder schon früher werden den ausländischen Commissionen der einzelnen Länder genaue Pläne der Anlagen und Gebäude geliefert werden, welche die jeder Nation zugetheilten Räumlichkeiten bezeichnen. Die Kosten für Transport, Empfang, Auspacken und Aufstellen der Ausstellungs-Gegenstände hat der Aussteller selbst zu tragen.

* Bei der am Sonnabend begonnenen Ziehung der 4. Klasse der preußischen Lotterie ist ein Gewinn von 5000 Rℳ auf Nr. 55,558 nach Graudenz (bei Squarkowius) gefallen.

-e- Elbing, 24. Oct. Der letzte Donnerstags-Markt war wieder recht lebhaft mit Vieh aller Art betrieben. Die Preise für fettes Rindvieh sind fortwährend im Fallen begriffen, es werden kaum mehr als 7—7½ Thlr. pro 100 Pfd. lebend Gewicht angelegt. Natürlich weichen auch die Detailpreise in der Stadt von Tag zu Tag, und wenn auch nicht in den Läden, so doch auf dem freien Concurrenzplatz „zwischen den Brücken" wird das beste Rindfleisch nur noch mit 3½ Sgr. bezahlt. So etwas ist seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr dagewesen und wenn die Verhältnisse auch nach dem Wegfall der Schlachtsteuer so bleiben, dann wird auch der geringste Arbeiter sich den Fleischgenuß nicht länger versagen dürfen. Freilich die Besitzer in der Niederung, welche ihre Weiden durch Mastvieh auszunutzen pflegen, haben in diesem Jahre erheblichen Schaden erlitten, da sie im Frühjahr das magere Vieh fast ebenso theuer einkauften, als sie es jetzt verkaufen. In diesem Herbste, wo weder Berlin noch England einen flotten Absatzmarkt bilden, müssen sie sich überhaupt glücklich schätzen, daß der nun seit einem Jahre bestehende

---

die Schicklichkeit des Orts dem Zuge seines Herzens, der ihn zu der heiteren unbefangenen Sinnlichkeit der Alten trieb. Zwischen den verwitterten Prachtbauten der verlassenen Stadt schließt uns der Custode ein früheres Nonnenkloster auf, wo die Benedictinerinnen ehemals in frommer Zucht lebten. Eine Aebtissin wollte gegen die Paläste und Kirchen mit ihrem reichen Convente nicht zurückstehen, wollte die Wände desselben auch mit Werken des berühmten Meisters, der ganz Parma mit der unerschöpflichen Fülle seiner farbenreichen Gestalten schmückte, geziert sehen und befahl ihm, die Wände ihres Convents mit Fresken zu beleben. Das that er denn auch und noch heute stehen wir entzückt vor diesen reizendsten seiner verführerischen Gebilde. Aber der Heide zauberte der frommen Nonne die Zimmerdecke voller nackter Liebesgötter, die Diana an der einen Wand mag für ein Kloster auch kaum als ein entsprechendes Sinnbild der Keuschheit gelten, noch weniger aber der sinnlich berückende Adonis, den die fromme Aebtissin in ihren Convent, bekam und die heitern Gestalten alle, welche diese Clause zu einem üppigen Boudoir der Liebe und heiterer Lebenslust umgestalten. Correggio konnte nicht ernst oder gar heilig sein, selbst seinen Madonnen leuchtet die Welt und ihre Lust aus den glänzenden Augen.

Fast noch öder als die ehemalige Residenz der Farnese ist Mantua, wo die Gonzaga einst Hof hielten. In dem Niederungsland, welches die Wasser des Mincio mit weiten Seespiegeln füllen, auf einer flachen Insel erheben sich die Paläste der längst verlassenen Residenz. Selbst die Wälle, Mauern und Castelle, mit denen Oesterreich den Besitz Venetiens zu sichern hoffte, werden nur noch nothdürftig in Stand gehalten, so daß jetzt nach acht Jahren bereits der schärfere Blick den beginnenden Zerfall merkt. Drinnen in der alten Stadt herrscht heute die Ruhe eines Kirchhofs, kaum das unter den Arkadenreihen der Hauptstraße Krämer und Marktleute sich bewegen, vor den kleinen Cafés und in der Apotheke sich die Spießbürger zusammen finden, um ihr stilles Dasein mit einem Wermuth zu würzen. Es macht einen ungemein trübseligen, melancholischen Eindruck durch die menschenleeren Gassen Mantua's zu wandern, die vor 1866 freilich auch nur von österreichischem Militär einigermaßen belebt waren. Vor etwa 300 Jahren ging es anders her auf dieser Insel der Mincioseen. Da entbot der mächtige, üppige und kunstliebende Gonzaga den größten Schüler Rafaels, Giulio Romano, an seinen Hof, der mit seinen Jüngern und Gehilfen dort Paläste baute, Lusthallen, Gartenanlagen schuf und alle diese Bauten mit wundervollem Freskenbildwerk schmückte. Um dieser kurzen Blüthezeit willen suchen wir heute noch das verkommene Mantua auf, entzückt jene ewigen Gebilde betrachtend, die sich unvergänglicher erwiesen als alle politischen Schöpfungen, welche diesem Boden jemals Bedeutung gegeben haben.

Im Schlosse führt der Wärter, der überrascht über den seltenen Besuch seine Arbeit im Hofe verläßt und in Hemdeärmeln, den Schlüsselbund in der Hand voranschreitet, uns über gebrechliche Hintertreppen, durch Hallen, deren Decken eingestürzt sind, durch Säle, aus denen die Oesterreicher noch in aller Eile Tapeten, Gobelins, Kunstwerke und alles, was nicht niet- und nagelfest war, mit weggeschleppt haben, zu den Lusträumen, welche Giulio mit Scenen des trojanischen Krieges, mit Allegorien, olympischen Gestalten geschmückt hat. Auch er war ein Heide wie Coreggio, wie eigentlich fast die gesammte italienische Kunst im Laufe des 16. Jahrhunderts eine antik heidnische wurde. Das wird man in Mantua noch klarer inne, wenn wir hinausgehen in den Lusthain vor dem Thore, wo der prächtige Gonzaga ehemals seine Pferde hielt und, um sich in Muße an den Lieblingsthieren erfreuen zu können, einen Pavillon von Giulio errichten ließ. Der Pavillon wuchs nach Neigung und Auftrag des Herzogs zu einem großartigen, weiträumigen Palaste, in welchem die geistliche und weltliche Hofgesellschaft sich zu Gelagen und Lustbarkeiten vereinte. Jetzt sind sie alle verschwunden, die Feste, die Pferde und die Gonzaga, aber inmitten des Platanenwäldchens zwischen Sümpfen und üppig wucherndem Unkraut erheben sich noch die verwitterten Hallen, Galerien und Säle des Palazzo del Te, an deren Wänden, der größte, ja vielleicht der einzige Maler, den Rom je hervorgebracht, die reizvollsten seiner Göttergestalten geschaffen hat. Selbst unsere vorurtheilslose Gegenwart begreift kaum die von heiterer Sinnlichkeit belebte Naivetät einer Zeit, in welcher die vornehme Gesellschaft, Cavaliere, Damen und Prälaten sich an Schildereien harmlos ergötzten, die heute selbst in Lokalen zweifelhaften Ranges unmöglich wären. Da steigen Venus und Mars liebend vereint in's laue Bad hinab, dort schickt sich Allvater Jupiter eben an den Schlußact eines seiner vielen kleinen Romane zu vollziehen, Amor und Psyche, reizende Stuckornamente von Primaticcio, eine ganze Welt froh bewegten, unverhüllten antiken Lebens umfängt uns hier, diese Malereien gehören zu dem herrlichsten, was die heidnisch gewordene Kunst jener üppigen Zeit hervorgebracht hat, hier erst lernen wir den Werth Giulio Romanos kennen und verstehen. Und auch die Natur selbst ist keineswegs so reizlos, wie sie uns auf der schnellen Eisenbahnfahrt durch dieses Niederungsland erschien. Wir treten aus eine der offenen Galerien oben hinaus und blicken über die Kronen der Plantanen, über die blinkenden Spiegelflächen der Mincioseen im Vordergrunde auf die Ketten und Kämme der Alpen, die nordwärts in ganzer Ausdehnung den Horizont umlagern. Aus ihnen tritt breit und kräftig der Monte Baldo hervor, dessen Fuß sich in den Gardasee senkt, dessen stumpfer Gipfel das weiteste und ereignißvollste Gebiet von Schlachtfeldern überschaut, auf denen zu allen historischen Zeiten die Geschicke großer Völker entschieden worden sind, wo auch zuletzt Italien unter Frankreichs Beistand mit der Besiegung Oesterreichs seine staatliche Einheit und Macht zu erkämpfen begann. Der Blick über die Alpen, über die Gartenfluren der Lombardei und die breiten Wasser des Vordergrundes ist schön und großartig, die Gonzaga hatten ihre Stelle so wohl gewählt, wie den Meister, der sie zu schmücken berufen ward.

Und trotzdem schwand alles Leben aus dieser emporgezauberten Herzogsstädten. In tiefem Schlaf versunken liegen sie heute mitten in die weite Fruchtebene des Po und der Etsch gebettet und allem Anscheine nach ist es nicht ein Dornröschen-Schlummer, aus dem der Liebeskuß des Befreiers sie bald erweckt, sondern die Ruhe des wirklichen Todes. Auf der antiken Straße der Aemilia, welche jetzt die Eisenbahn entlang zieht, auf dem Wege von der Veroneser Klause zum Apenin und weiter östlich über das gleichfalls verödete Ferrara, wo am Hofe der Este Tasso sein großes Epos dichtete, ist es überall still geworden, und selten nur hält ein Wanderer seine eiligen Schritte an, um die Schätze jener verlassenen Stätten aufzusuchen. (Schluß f.)

„Elbinger Viehhof" jede Woche einmal Gelegenheit giebt, ihre Waare überhaupt an den Mann zu bringen. Müßten sie dieselbe über Winter im Stalle behalten, so dürfte sie ihnen bei den hohen Futterpreisen noch weit größeren Schaden zuziehen. Die Actiengesellschaft, welche den Markt mit einem Anlage-Kapital von 12,000 Thlr. ins Leben gerufen hat, soll übrigens im ersten Jahre bereits ein recht gutes Geschäft gemacht haben. Es sollen an Marktstandsgeldern 1800 Thlr. vereinnahmt sein, so daß nach Abzug der Unkosten und Zinsen immerhin noch ein Reinertrag von 600 Thlr. verbleiben würde, der statutenmäßig in den ersten drei Jahren dem Unternehmen zu Gute geschrieben wird. Bei dem von Woche zu Woche wachsenden Verkehr wird die Einnahme im zweiten Geschäftsjahre voraussichtlich eine bedeutend höhere sein, im Falle man es nicht für gut finden sollte (womit man theilweise schon jetzt vorgegangen ist) die Standgelder bei wachsender Frequenz immer mehr herunterzusetzen. Ob man bereits im Laufe des nächsten Jahres an den projectirten Bau eines Schlachthauses gehen wird, darüber wird wohl die binnen Kurzem zusammentretende General-Versammlung entscheiden. — Nicht so günstig liegen die Vermögensverhältnisse unserer Casino-Gesellschaft; wenigstens beabsichtigt der Vorstand einen Antrag auf Erhöhung des bisherigen Beitrags von 10 Rℓ auf 12 Rℓ zu stellen. Zwar beläuft sich auch ohne dieselbe die Jahres-Einnahme auf volle 6000 Rℓ, jedoch wird diese Summe größtentheils durch Verzinsung und Amortisation so bedeutend in Anspruch genommen, daß für die unmittelbaren Vergnügen der Gesellschaft dienenden Ausgaben sich auf kaum 1000 Rℓ belaufen. — Der im vergangenen Jahre von einzelnen Männern in's Leben gerufene Verein für Alterthumskunde hat sich jetzt, nachdem er ... seiner Mitglieder ... angewachsen, constituirt und ... zum Vorsitzenden und Hrn. Kreisgerichtsrath Kaninski zum Stellvertreter gewählt.

Elbing, 25. Oct. Wie die „E. B.-Z." hört, sind gegenwärtig in Berlin Bemühungen im Werke, eine neue Actiengesellschaft zu bilden, welche die Erwerbung der bisherigen Etablissements der Elbinger Actiengesellschaft zur Fabrikation von Eisenbahnbedarf zu Zwecke haben soll. Es würde dies zwar zur Befriedigung der Gläubiger führen, doch würden die Actionäre hierbei wahrscheinlich vollständig leer ausgehen. Der Abschluß der in diesem Sinne geführten Verhandlungen soll ganz unmittelbar bevorstehen.

* Fünf verschiedene Familien, bestehend aus 27 Personen, welche wieder aus Brasilien zurückgekehrt sind, logirten am Mittwoch fast den ganzen Tag auf dem Ostbahnhofe in Berlin. Dieselben wurden Nachmittags von der Bahnhofs-Polizei notirt und dann auf einem kleinen Möbelwagen, auf welchen Kisten und Kasten neben Frauen, Kindern und Fußkranken geladen wurden, nach dem städtischen Arbeitshause befördert. Hier sollen dieselben ihrer gänzlichen Mittellosigkeit wegen so lange bleiben, bis höheren Orts das Weitere, wie dies bei solchen Personen üblich, verfügt worden ist. Die Leute waren, wie die „Kr.-Ztg." constatirt, erst im Jahre 1873 aus ihrer Heimath (Kr. Schlawig (Kr. Conitz) und Kallspring (Kr. Pr. Stargardt) nach Brasilien ausgewandert und zwar nach der Colonie Toodore, wo bereits viele Deutsche verdorben und gestorben sind.

r. Culm, 25. Oct. Es ist dem Vorstande des Bildungsvereins gelungen, Hrn. v. Schlagintweit, wenn auch nur für einen einzigen Vortrag zu gewinnen. Derselbe trifft am 29. d. hier ein und wird an demselben Tage, Abends 8 Uhr, im „Schwarzen Adler" seinen Vortrag über den „Himalaya" halten.

— Ein Referat über den am 21. d. in Mewe gehaltenen Vortrag des Prof. Dr. v. Schlagintweit über die Pacificbahn schließt mit folgender drastischen Erhebung: „Noch eine Bemerkung: Hr. Pr. v. Schlagintweit pflegt sonst seine Vorträge durch Abbildungen, Photographien und dergl. zu erläutern. In Mewe war dies nicht möglich, weil, wie er erklärte, selbst auf der Pacificbahn nicht passirt, der Koffer mit diesen Gegenständen auf der Tour von Güldenboden bis Pelplin verloren gegangen ist."

* Flatow, 25. Oct. In Folge der bereits auch an dieser Stelle gebrachten Mittheilung über das Auftreten und Umsichgreifen des Milzbrandes unter den Schweinen im hiesigen Kreise hat der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten gestern an das Landrathsamt hierselbst telegraphirt und Bericht verlangt. Gleichzeitig sind durch Verfügung sämmtliche Ortsbehörden angewiesen worden, vom Ausbruch ansteckender Krankheiten unter Menschen und Hausthieren sofort dem betreffenden Amtsvorsteher Anzeige zu machen, damit dieser in den Stand gesetzt ist, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen und die Einleitung der sanitätspolizeilichen Maßregeln zu bewirken.

L. Aus dem Netzegebiet, 25. Oct. Zu wiederholten Malen sind die Lehrer aus verschiedenen Provinzen bei den zuständigen Behörden eingekommen, bei Dienstreisen, z. B. zu den amtlichen Kreislehrer-Conferenzen, eine angemessene Entschädigung für die dadurch erwachsenden Unkosten zu gewähren, zumal ja alle andern Beamten bei Reisen im Interesse des Dienstes besonders honorirt werden. Die Mehrzahl der Gesuche ist mit der Hindeutung auf den Mangel der Fonds abschläglich beschieden, nur die Posener und die Bromberger Regierung haben die Billigkeit dieser Forderung anerkannt und verfügt, letztere unterm 1. Juni c., daß den Lehrern für die durch die Theilnahme an den Kreislehrer-Conferenzen erwachsenden Kosten eine Entschädigung von 1 — 3 Rℓ je nach der Entfernung vom Versammlungsorte zu gewähren sei; der Betrag solle aus den Schulversäumnißstrafgeldern entnommen werden. Da wir nun nicht annehmen können, daß was in der Provinz Posen Recht, in andern Provinzen Unrecht sei, so können wir den Lehrern nur rathen, unter Berufung auf obiges Factum ihre Gesuche bei den obersten Instanzen zu wiederholen.

Mit den neuen, zeitgemäßen Bestimmungen vermögen sich manche, namentlich ältere Schulinspectoren noch immer nicht zu befreunden. Dies bewies auch wieder die jüngste Kreislehrer-Conferenz in Schneidemühl unter dem Vorsitz des Superintendenten und Kreisschulinspectors Grützmacher. Derselbe äußerte bei Beginn der Conferenz folgendermaßen: „Sie wissen, m. H., daß die Regierung gegenwärtig sehr großen Werth auf den naturgeschichtlichen Unterricht legt; das ist aber ein eigenes Ding mit diesem Unterrichtsgegenstande; denn der Unterricht in den Naturwissenschaften führt leicht von Gott ab, wenn er nicht richtig behandelt wird." — „Wenn der Turnunterricht für Kinder anziehend werden soll, dann dürfen die Kinder in der Schule nicht zu anstrengendem Sitzen, leisem Gehen 2c. angehalten werden. Leider fehlt bei vielen Lehrern selbst noch die Erziehung." — „Wenn z. B. der Schulinspector in die Schule kommt, so hat der Lehrer nicht mit einer kurzen Begrüßung im Unterrichte fortzufahren, sondern der Lehrer hat alsdann zu schweigen, da nunmehr der Schulinspector Herr der Schule ist. Der Lehrer kommt dann nicht an. Kommt der Kreisschulinspector in die Schule, dann hat dieser zu befehlen, und der Lehrer hat nicht das Recht zu den Kindern zu sagen: Setzt Euch!" Die Mehrzahl der Anwesenden vermochte diese pädagogische Weisheit nicht zu glauben und schüttelte ungläubig das Haupt, zu widersprechen aber hatte Niemand den Muth.

Königsberg, 24. Oct. Dem Bericht über die Sitzung des Vorsteheramtes der hiesigen Kaufmannschaft vom 14. entnehmen wir Folgendes: Der K. Direction der Ostbahn machte das Vorsteheramt, daß es ihr gelungen sei, für den „Nachnahme-Verkehr" mit Rußland ein Arrangement herbeizuführen, wonach wenigstens nach 6 Monaten die Absendestation die Nachnahme auszahlen darf, wenn die Empfangsstation die Sache bis dahin nicht regulirt hat. Dieselbe K. Direction wie auch die Ostpreußische Südbahn wurden ersucht, die Frachten für Petroleum, Oel, rohe Baumwolle, Häringe und andere Stapelartikel im Verbandsverkehr mit Rußland zu ermäßigen. Zugleich wurde letztere Bahn darauf aufmerksam gemacht, wie nützlich es sein würde, wenn zwischen Preußen, Galizien und Ungarn ein Transit-Verkehr durch Rußland auf der Route Prostken-Brest-Radzcwillow hergestellt werden könnte. — Von einem ungemein wichtigen Projecte wurde das Vorsteheramt durch das hiesige Kaiserliche russische General-Consulat in Kenntniß gesetzt. Es betrifft die lange erstrebte Verbesserung des Fahrwassers im Niemen, der Schtschara, dem Oginski-Canale und der Jassolda durch eine russische Actien-Gesellschaft. Danach würde eine praktikable Wasserverbindung von Königsberg bis Minsk, ja bis zum Dnjepr hin eröffnet. — Der Magistrat will die Strom- und Pfahlgelder, welche hier noch den Wasserverkehr belasten und belästigen, aufgeben, wenn die K. Regierung die Kosten der Strompolizei, der Baggerung und der Unterhaltung der Strompfähle innerhalb des städtischen Hafengebietes übernimmt. Das Vorsteheramt richtete ein dringendes Gesuch an die K. Regierung, auf diese Bedingung einzugehen.

— In der Sitzung des Criminal-Senats des hiesigen ostpreußischen Tribunals vom 24. d. wurde, unter Abänderung des freisprechenden Urtels der Criminal-Deputation des hiesigen Kgl. Stadtgerichts, auf die Appellation der K. Staatsanwaltschaft gegen dasselbe, der altkatholische Pfarrer Grunert der Beschimpfung der römisch-katholischen Kirche, welche in einem Artikel des von ihm redigirten „Katholik" geübt sein soll, schuldig erkannt und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

△ Osterode, 25. Oct. In Folge der in No. 8786 d. Ztg. erwähnten Ober-Präsidial-Entscheidung haben nunmehr sämmtliche mißvergnügte Stadtverordnete, sieben der Zahl nach, ihre Aemter niedergelegt und werden demgemäß in gleicher Anzahl demnächst Ersatzwahlen zu vollziehen sein, von denen wir hoffen wollen, daß sie auf Männer gelenkt werden, die neben dem erforderlichen Verständniß auch den redlichen Willen haben, ihr wichtiges Ehrenamt im wahren Interesse unserer in der Entwicklung begriffenen Commune wahrzunehmen. — Am 14. September wurde mit großer Frechheit in den Abladeplatz des Spediteur Stybalkowski eingebrochen und dabei große Quantitäten Kaffee, Speck, Seife, Reis, Perlgraupe u. s. w. gestohlen. Der hiesigen Polizei ist es endlich gelungen, die Diebe zu ermitteln und zu verhaften und ist bei den gestern abgehaltenen Haussuchungen nicht nur der größere Theil der vorstehend bezeichneten gestohlenen Waaren, sondern gleichzeitig auch ein großes Lager anderer vermuthlich und theilweise nachweislich gleichfalls gestohlener Gegenstände polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Insterburg, 23. Oct. Vorgestern Abend kurz vor Ankunft des Personenzuges von Königsberg um 7,37 standen 2 Wagenschieber mit Laternen auf dem hiesigen Perron, um der Maschine Wasser zu geben. Als sie ihn schon kommen sahen, sagte der eine, Namens Ringat, zu dem andern: „Du kannst auf dieser Seite bleiben, ich werde über die Schienen auf die andere Seite gehen, damit wir mit dem Wassergeben bald fertig werden!" Noch ehe er aber diesen Weg zurückgelegt hatte, war der Zug auch schon da, und fuhr ihn dergestalt über, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab. Er war aus den Feldzügen gegen Oesterreich und Frankreich glücklich zurückgekehrt, und hinterläßt eine Wittwe und ein Söhnchen.

Bromberg, 25. Oct. Der vorgestern hier auf der Hauptwache eingelieferte Militärsträfling Kaminski ist gestern Vormittag an Händen und Füßen geschlossen unter Begleitung von drei Mann Soldaten per Bahn nach Danzig abgeschickt worden.

— Die verehelichte Gatza, geb. Nosnow, verwittwete Urbanowska, aus Smogulesz bei Nakel, welche vom Schwurgericht wegen Ermordung ihres 14 Tage alten Kindes zum Tode verurtheilt wurde, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und in das Zuchthaus zu Fordon übergeführt worden.

Vermischtes.

* Eine großartige Bauernfängerei wirft jetzt von London aus ihre Netze nach dem Continent aus. Die sehr ehrenwerthe Firma Sydney, Clarke & Co., „Mitglieder aller Clubs, Turf-Secretär und Vermitteler von discretionären Gewinn-Investiments", erläßt ein über eine ganze Folioseite gehendes Inserat in deutschen z. B. Berliner Zeitungen, in welchem „Capitalisten, Spekulanten und Anderen" kundgethan wird, daß die genannte Firma im Besitz eines rationellen Gewinn-Systems für Wetten bei Pferderennen ist. Wenn man bei ihr 10 Pfd. St. einlegt, so gewinnt man damit jährlich über 200 Pfd. St., nur weil Sydney, Clarke & Co. wunderbar richtig zu wetten verstehen. Man sieht, es ist die reine Humanität, daß sie ihre Kunst nicht für sich ausbeuten, sondern die ganze Menschheit daran theilnehmen lassen wollen. Denn wer wird sich nicht mit Vergnügen für 66⅔ Thlr. eine Jahresrente von 1333⅓ Thlr. erkaufen wollen? Die Spitzederei findet immer noch Schafe genug, die ihr ihre Wolle selbst zutragen.

— Der Kaufmann P. Ssumarokow aus Helsingfors reiste in diesen Tagen nach Petersburg und nahm bei seiner Ankunft im Versehen statt seines Reisesackes, in welchem 20,000 Rubel in Creditbilleten, waren, den Sack einer fremden neben ihm sitzenden armen Finnländerin, Marie Kaione, mit sich, was er erst zu Hause bemerkte. Am selben Abend brachte ihm Marie Kaione seinen Sack zurück. Sie hatte ihn nach seinem auf einem Messingplättchen am Reisesack eingravirten Familiennamen aufgesucht. Die ehrliche Finnländerin verweigerte die Annahme irgend welcher Belohnung.

— Aus einer der letzten Audienzen des Papstes wird folgende amüsante Episode berichtet: Unter den vielen Erschienenen, die sich aus Angehörigen aller europäischen Nationen zusammensetzten — es waren nicht nur Deutsche und Franzosen, Engländer und Italiener, sondern sogar Russen zugegen — war auch eine ganze sehr fromme Familie aus Lyon vertreten, um den Segen des Papstes für ein stummes Kind zu fordern. Nachdem Pius die Hände auf das Kind gelegt, bat die Großmutter, vor dem Pontifex niederknieend: „Möge Eure Heiligkeit mir eine Gnade bewilligen, von der das Glück meiner Familie abhängt." — „Sprechen Sie, meine Tochter. Wenn es in meiner Macht liegt, soll es geschehen." Nach vielen Umwegen und Abschweifungen bittet die gute Frau um die kleine Kappe von weißem Atlas, die das Hinterhaupt des Stellvertreters Christi bedeckt. „Wenn Ihnen so viel an dem Käppchen liegt", sagt Pius lächelnd, „sollen Sie es haben, aber erlauben Sie, daß ich mir erst ein anderes bringen lasse." — Er will dem Kammerdiener schellen, aber die fürsorgliche alte Dame zieht aus der Tasche eine Mütze, die der ihres Verlangens vollkommen gleich ist. Der Tausch wird fröhlich vollzogen, aber Pius murmelt leise vor sich hin: Ottimo che non e cammiccia." (Es ist doch ein Glück, daß sie nicht das Hemde wollte:) Die päpstliche Kappe prangt in Lyon feierlich auf einem Sammetkissen unter einer Glasglocke.

— Die Nadel der Cleopatra d. h. der große mit Hieroglyphen bedeckte Obelisk, den Mehemet Ali Pascha einst dem König Georg IV. von England zum Geschenk machte, soll nun nach London gebracht werden und einen Platz auf dem Themse-Quai finden. General Sir James Alexander hat die Aufgabe übernommen, diese historische Reliquie nach England zu schaffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 24			Crs v. 24.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105⁴/₈	105⁴/₈
			Pr. Staatsschldf.	90⁴/₈	91⁴/₈
			Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
Oct.-Nov.	61	61⁴/₈	do. 4% do.	95	95⅛
April-Mai	184	185	do. 4½% do.	100⁶/₈	100⁶/₈
Rogg. matt,			Danz. Bankverein	65⁴/₈	65
Oct.	51⁶/₈	51⁶/₈	Lombarden[ex.Cp.	81	83²/₈
Oct.-Nov.	50⁶/₈	51	Franzosen . .	181⁶/₈	183²/₈
April-Mai	144	144	Rumänier . .	36⁶/₈	37⁶/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	100	100
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	138¾	141²/₈
℘ 200 ℔.	6¹⁶/₂₄	6¹⁷/₂₄	Türken (5%)	45¼	45⁴/₈
Rüböl Oct.-Nv.	17¹³/₂₄	17 $\frac{7}{12}$	Oest. Silberrente	67⅝	67⁴/₈
Spiritus			Russ. Banknoten	94²/₈	94⁶/₈
Oct.	18 10	18 3	Oester. Banknoten	91⅞	91⅞
April-Mai	57	56 30	Wechselcrs. Lond.	—	6.22⁶/₈

Ital. Rente 66⅜.

Frankfurt a. M., 24. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 244¼, Franzosen 319½, Galizier 254½, Lombarden 144½, Papierrente 64, Bankactien 1031. Matt und geschäftslos.

Hamburg 24. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen ℘ October 126℔. 1000 Kilo 188 Br., 186 Gd., ℘ October-November 126℔. 188 Br., 186 Gd., ℘ November-Dezember 126℔. 187 Br., 186 Gd., ℘ April-Mai 126℔. 188 Br., 187 Gd. — Roggen ℘ October 1000 Kilo 154 Br., 152 Gd., ℘ October-November 154 Br., 152 Gd., ℘ November-Dezember 152 Br., 151 Gd., ℘ April-Mai 151 Br., 150 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco und ℘ Octbr. 55, ℘ Mai ℘ 200℔. 58. — Spiritus geschäftslos, ℘ 100 Liter 100 % ℘ October und ℘ October-November 46¾, ℘ November-Dezember und ℘ April-Mai 46¾. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 9,70 Br., 9,50 Gd., ℘ October 9,50 Gd., ℘ November-Dezember 9,80 Br. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 24. October. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen ℘ November 273, ℘ März 276, ℘ Mai 275. — Roggen ℘ October 197½.

London, 24. October. [Schluß-Course.] Consols 92¹³/₁₆. 5% Italienische Rente 66¾. Lombarden 12¹¹/₁₆. 5% Russen de 1871 99½. 5% Russen de 1872 99⅜. Silber 57¹³/₁₆. Türkische Anleihe de 1865 45¹³/₁₆. 6% Türken de 1869 54¾. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 102¼. Oesterreichische Silberrente 67½. Oesterreichische Papierrente 64½. — 6% ungarische Schatzbonds —. — Aus der Bank flossen heute 46,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3¾ %. — Fest.

Liverpool, 24. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 7¹⁵/₁₆, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 7¹⁵/₁₆, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Unverändert. — Upland nicht unter low middling September-October-Verschiffung 7²/₄, Upland nicht unter good ordinary October-Lieferung 7²/₄ d.

Paris, 24. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,55. Anleihe de 1872 100,05. Italienische 5% Rente 67,30. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 685,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 317,50. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 46,25. Türken de 1869 278,00. Türkenloose 130,25. — Fest.

Paris, 24. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ Oct. 26,75, ℘ November-Februar 25,00, Mehl behpt., ℘ October 55,25, ℘ November-Februar 53,00, ℘ Januar-April 53,00. Rüböl matt, ℘ October 72,00, ℘ November-Dezember 72,25, ℘ Januar-April 74,50. Spiritus ruhig, ℘ October 73,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 24. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 25¾. — Roggen behpt., französischer 22. — Hafer fest, Petersburg 23. — Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24¾ bez. und Br., ℘ October 24¼ bez., 24½ Br., ℘ November 24¼ bez., 24½ Br., ℘ November-December 25½ bez. und Br., ℘ Januar 26 bez. und Br. — Ruhig.

Newyork, 24. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84¼C. Goldagio 10, ⁵/₂₀ Bonds ℘ 1885 117¼, do. 5% fundirte 112¾, ⁵/₂₀ Bonds ℘ 1887 117¾, Eriebahn 29½, Central-Pacific 92½, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 10⅓, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14¾, do. in New-Orleans 14½, Petroleum in Newyork 11⅞, do. in Philadelphia 11⅜, Mehl 5D. 20C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 20C. Mais (old mixed) 88C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛C., Speck (short clear) 10½C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. October.

Weizen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 Rℓ Br.	55-67 Rℓ bez.
hochbunt . . .	132-135℔.	66-68 Rℓ Br.	
hellbunt . . .	132-134℔.	64-66 Rℓ Br.	
bunt . . .	126-132℔.	62 65 Rℓ Br.	
roth . . .	132-137℔.	85 62 Rℓ Br.	
ordinär . . .	126-132℔.	50 60 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61½ Rℓ

Auf Lieferung 126℔. bunt ℘ October 61½ Rℓ bez., ℘ October-November 62 Rℓ Br., 61 Rℓ Gd., ℘ April-Mai 189 R.-Mark bz., Br. u. G.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000℔. 125/6℔. 54½ Rℓ, 126/7℔. 54⅚ Rℓ, 127℔. 55 Rℓ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 Rℓ

Auf Lieferung ℘ October 50 Rℓ Br., ℘ April-Mai 147 R.-Mark bez. u. Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000℔. große 116℔. 60 Rℓ.

Hafer loco ℘ Tonne von 2000 ℔. 59½ Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24¼ Gd., 6. 24¼ gem., do. 3 Mon. 6. 22½ gem. Amsterdam, 8 Tage 143¾ Gd., do. 2 Mon. 142⅞ Gd. Paris, 8 Tage 81¼ Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81¼ Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91¼ Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe ritterschaftlich 85¾ Gd., 4% do. do. 94⅞ Gd., 4½% do. do. 100¾ Gd., 5% do. do. 105¾ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¼ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: W.

Weizen loco fand am heutigen Markte ziemlich willige Kauflust, vorzugsweise aber nur für die besseren, namentlich fein weißen Sorten, während bunte Waare schwerer verkäuflich ist. 400 Tonnen sind im Ganzen nur zu unveränderten eher festen Sonnabends-Preisen gekauft worden. Bezahlt ist für Sommer 128/9, 132℔. 55, 55⅓ Rℓ, 133℔. 56⅔ Rℓ, roth 138℔. blauspitzig 130℔. 55 Rℓ, 129℔. 60 Rℓ, 131℔. 60⅚ Rℓ, hellb. 129, 130℔. 62, 62½, 63 Rℓ, hochbunt glasig 134℔. 63, 63⅓ Rℓ, feinerer 136℔. 65, 65½ Rℓ, weiß 132℔. 66 Rℓ, 136/7℔. 67 Rℓ ℘ Tonne. Termine stille, 126℔. bunt October 61½ Rℓ bez., Oct.-November 62 Rℓ Br., 61 Rℓ Gd., April-Mai 189 Mrk. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 61½ Rℓ

Roggen loco fest, 125/6℔. 54½ Rℓ, 126/7℔. 54⅚ Rℓ, 127℔. 55 Rℓ wurde für 30 Tonnen bezahlt. Termine ruhig 120℔. April-Mai 147 Mrk. bez. und Br. Regulirungspreis 120℔. 61 Rℓ — Gerste loco kleine 111℔ 57 Rℓ, große 116℔. 60 Rℓ ℘ Tonne bezahlt. — Erbsen loco graue zu 75 Rℓ ℘ Tonne verkauft. — Hafer loco brachte 59⅓, 59½ Rℓ ℘ Tonne — Spiritus loco heute nicht verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Oct. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus war in effectiver Waare gut begehrt und wurde Anfangs der Woche zu besseren Preisen gehandelt, schließt heute aber wieder niedriger. Auf Termine war das Geschäft unbedeutend. Loco bedang 19½, 20⅙, 19⅙ Rℓ, October 19¾, 19, 18¾ Rℓ, December 18⅓, 18 Rℓ, Frühjahr 19 Rℓ ℘ 10,000 % ohne Faß.

Stettin, 24. October. Weizen ℘ October 62½, ℘ October-November 62, ℘ Frühjahr 185½ Mk. — Roggen ℘ October 50½, ℘ October-November 49¾, ℘ Frühjahr 144 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ October 17⅓, ℘ Frühjahr 55 Mk. — Spiritus loco 18⅚, ℘ October 18 $\frac{1}{12}$, ℘ Oct.-Novbr. 18, ℘ November-December 18, ℘ Frühjahr 56.

Wolle.

Breslau, 22. Oct. Die letzte Geschäftswoche war äußerst leblos. Der Verkehr beschränkte sich meist auf die Ankäufe Seitens einiger Lausitzer, namentlich Finsterwalder Fabrikanten, welche polnische und posensche Einschuren von 66—73 Rℓ an sich brachten, sowie auf die Ausführung einiger Ordres in schlesischen Einschuren von 72—78 Rℓ für sächsische und rheinische Rechnung. Auch von Gerber- und Kammwollen, sowie von geringen Locken ist ein mäßiges Quantum aus dem Markte genommen worden. Der Gesammtumsatz dürfte 600 Ctr. nicht überstiegen haben, während die gleichzeitigen neuen Zufuhren etwa 800 Ctr. betragen dürften. Die Preise bleiben gedrückt und unlohnend. (B.- u. H.-Z.)

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 22. Octbr. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 62—70 Sgr., und englisches 47—50 Sgr ℘ 50 Kilogramm. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1¾ bis 1⅚ Rℓ, Walzeisen 3⅚—3¹¹/₁₂ Rℓ und Kesselbleche 4¾—5½ Rℓ ℘ 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten englisches und australisches Kupfer 30½—31½ Rℓ ℘ 50 Kilogr. — Zinn: Banca- 34½—34¾ Rℓ und prima Lamm- 32¾—33 Rℓ ℘ 50 Kilogr. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7⅓ bis 7¾ Rℓ ℘ 50 Kilogr. — Gute und beste Sorten schlesisches Hütten-Zink 7¾—8 $\frac{1}{12}$ Rℓ ℘ 50 Kilogr. — Englische Schmiedekohlen nach Qualität bis 27 Rℓ ℘ 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 16 bis 20 Sgr ℘ 50 Kilogr. frei hier.

Provisionen.

Berlin, 24. Oct. (Orig.-Ber. von Gebr. Gause.) Feine und feinste Mecklenbürger Butter 48—50 Rℓ, feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 47—49 Rℓ, II. Qualitäten 45—46 Rℓ, diverse Sorten feine Amts- und Pächter-Butter 12½ bis 14 Sgr ℘ ℔., Schleswig-Holsteinsche 42—49 Rℓ, Ostfriesische 44—47 Rℓ, Pommersche, Netzbrücher, Niederunger 35 bis 42 Rℓ, Preußische, Littauer 39—44 Rℓ, Schlesische 33—39 Rℓ, Galizische 31—33 Rℓ, Böhmische, Mährische 34—36 Rℓ, Thüringer, Hessische, Bayerische 34—40 Rℓ, reine Bayerische Schmelzbutter 36 Rℓ ℘ Ctr., Russische do. 32—33 Rℓ ℘ Ctr. — Neues schlesisches Plaumen-Muß 7¾—8 Rℓ ℘ Ctr. — Schmalz unverändert. Prima amerikanisches 26—25½ Rℓ 17% Tara transito 2 Rℓ ℘ Ctr. billiger.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Oct. Wind: WNW.

Angekommen: Trelawny, Egré, Stettin, Gypssteine. — Martha, Behrens, Königsberg, Getreide, bestimmt nach Friedrichsort. — Ragnhild, Nielsen, Amsterdam, Schienen. — Maria, Lühnen, Elbing, Holz, bestimmt nach Bremen. — Wilhelmine, Jensen, Memel, Holz, bestimmt nach Rendsburg. — Orion, Cruick, Fraserburgh; Speed, Crighton, Aberdeen; beide mit Heringen.

Retournirt: Hermann, Wendt. — Maria Schilling.

Gesegelt: Rolf (SD.), Fleischer, Pillau, Güter. — Courier (SD.), Dellin, Drontheim, Getreide. — Sunshine, Clark, Newport, Holz.

Den 26. Oct. Wind: SSW.

Gesegelt: Ovarodd, Pettersen, Carlskrona, Ballast.

Angekommen: Eureka, Deas, Wick, Heringe. — Friedrich, Pahlow, Hull, Kohlen. — Orpheus, Röser, Petschora, Holz. — Georg Adolph, Schütterow, Gloucester, Salz. — Elizabeth, Moir, Wick; Plower, Dunbar, Fraserburgh; beide mit Heringen. — Jupiter, Lieran, Leith; St. Matthäus, Wiebe, Leith; beide mit Kohlen. — Hermine, Berg, Leer, Eisen. — Der Versuch, Lachmund, Hartlepool; Germania, Kalff, Hull; Jessie & Heinrich, Haase, Troon; sämmtlich mit Kohlen.

Gesegelt: Genitore, Boneß, Rochefort, Holz.

Ankommend: 3 Barken, darunter „Maria", Capt. Wallis; 1 Brigg, 1 Schooner.

Thorn, 24. Oct. — Wasserstand: — Fuß 6 Zoll. Wind: NW. — Wetter: stürmisch, Regen und Hagel.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Jakowski, Dauben u. Ick, Roheisen und Coke. — Fischer, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Hoffmann, Siewert, Steinkohlen.

Von Bromberg nach Thorn: Geiseler, diverse, Pappe, Glaswaaren, Tabak, Lichte, Cichorien, Schroot, leere Spiritusfässer.

Von Katharinenberg nach Thorn: Gatzkowski, Mendriewski, Brennholz.

Stromab:

Voigt, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 907 Ctr. Roggen.

Murawski, Creditbank in Thorn, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 675 Ctr. 71 ℔. Weizenkleie.

Lobemann, Berk, Luszk, Danzig, 15 Tr., 600 St. h. Holz, 1400 St. w. Holz, 24,000 Eisenbahnschw.

Schiffmann, Goldstein, Kocks, Schulitz, 5 Tr., 1435 St. w. H., 11,000 Eisenbahnschwellen.

Wulsch, Oberfeld, Plock, Thorn, 1 Kahn, 726 Ctr. 32 ℔. Roggen.

Bradtke, Löwenberg u. Reiche, Wiskowe, Thorn, 3 Galler, 312 Cubikm. Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	12	340,50	+ 8,9	WSW., mäßig, hell, klar.
26	8	340,24	+ 5,9	W., flau, trübe, bezogen.
	12	340,49	+ 7,6	W., mäßig, trübe, bezogen.

Der diesjährige Ausverkauf enthält:

schwarze und couleurte Seidenstoffe, rein wollene Velours drapé, Lasting, Cachemir und Popline,

sowie

halbwollene Kleiderstoffe

in großen Sortimenten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

3705

H. M. Herrmann.

Großes Sortiment garnirter Filz- u. Sammethüte stets vorräthig bei L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Heute Morgen 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Kröcker**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 26. October 1874.

A. H. Eyh.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Natalie** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Edwin Schmidt** auf Brentau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Langefuhr, den 24. October 1874.

Heinrich Voigt und Frau, geb. **Bellgardt.**

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Ulrike** mit Herrn **Gustav v. Koziczkowsky** auf Parschütz beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

3669) **H. Treichel** und Frau.

Glinke, den 15. October 1874.

Heute Morgens 3½ Uhr entschlief mein lieber Mann, unser Vater und Bruder, der Hutfabrikant **Carl Philipp Durand** nach kurzem Krankenlager, welches wir Theilnehmenden hierdurch anzeigen.

Königsberg i. Pr., 26. Oct. 1874.

Die Hinterbliebenen.

In der morgen den 27. October c. stattfindenden General-Auction auf dem 2. Damm No. 8, Vormittags von 10 Uhr ab, kommen Silbergeräth, Möbeln, darunter 1 mahag. Buffet, 1 Flügel, 1 Tafelform-Instrument, Betten, Kleidungsstücke, Haus- und Küchenger. so wie neue Sächsische Strumpfwaaren zum Verkauf.

Nothwanger, Auctionator.

Wohne jetzt Langgarten 55, 1. Etage.

v. Kisielnicki,

Lehrer für Gesang. Violin- u. Klavierspiel.

Teltower Rübchen, Italien. Maronen, Malaga-Weintrauben und Citronen, Oporto-Zwiebeln, Astrachan. Schotenkörner, Astrachaner Perl-Caviar, Neufchateler, echten Emmenth. Schweizer-, Holländer Süßmilch- sowie alle anderen Sorten Käse empfiehlt

R. Schwabe,

Langenmarkt im grünen Thor.

Sehr schöne Puten

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Auf dem Heumarkt.

Mehlberg's

berühmtes anatomisches und historisches

Museum,

enthaltend mehr denn 500 anatomische, patholoaische und etnologische Präparate, sowie Meisterwerke der Ceroplastik und Mechanik, Musikwerke und Automaten. Die Inquisition des 16. und 17. Jahrhunderts, an lebensgroßen Figuren dargestellt, sowie akademisch-historische Fiauren in Lebengröße II. Abtheilung: Kunstausstellung von 400 der berühmtesten Glas-Photographien, geordnete Reisen über Land und Meer. (Für Damen und Kinder.) Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr. Entree 2½ Sgr. Kataloge an der Kasse zu haben. Zahlreichem Besuche entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

3632) **R. Mehlberg.**

Das

Schuh- und Stiefel-Magazin

von

Fr. Kaiser,



Jopengasse 20, 1 Treppe hoch,

empfiehlt sein großes Lager von Fußbekleidungen aller Art, eigenen Fabrikats, in neuen Façons, von bestem Material und gediegener Arbeit, für Herren, Damen und Kinder, zu soliden und festen Preisen.

Winter-Schuhwaaren in Filz, Tuch und Leder, Gummischuhe in allen Gattungen, bester Qualität, Korksohlen, Korkabsätze und Filzsohlen.

Knie-, Reit- und Jagdstiefel in großer Auswahl, sowie die beliebten Knaben-Husarenstiefel, Ballstiefel für Herren, Atlas- und Bronce-Schuhe für Damen in eleganter Ausstattung, Herrenstiefel vom feinsten engl. Kips, wasserdicht und haltbar.

Bestellungen werden prompt effectuirt.

Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1 Treppe hoch.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich, nachdem das Pachtverhältniß mit Herrn J. F. E. Müller aufgelöst, mein Weinstuben-Geschäft wieder für eigene Rechnung übernommen und meinem Bruder **Bernhard** die Leitung desselben übertragen habe.

Danzig, den 26. October 1874.

3708) **Josef Fuchs.**

Herbert'sche Schminken

in allen gangbaren Formen und Nuancen empfiehlt billigst

Langenmarkt No. 3. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3. (2140

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit den großen Vorräthen

neuester fertiger Herren-Garderoben

gänzlich zu räumen, verkaufe:

Modernste Herbst-Anzüge für 10, 12, 14, 16 u. 18 Thlr., welche 13, 15, 17, 20 und 25 Thlr. gekostet haben.

Neueste Winter-Ueberzieher für 6, 7, 8, 10, 12 und 15 Thlr., welche 12, 14, 15, 16, 18 und 23 Thlr. gekostet haben.

Schlafröcke in Floconné, Double, Ratine und Velour für 3, $3^1/_2$, $4^1/_2$, $5^1/_2$, $6^1/_2$, $7^1/_2$ u. $8^1/_2$ Thlr., welche 5, 6, $6^1/_2$, $7^1/_2$, $9^1/_2$, 10 und 14 Thlr. gekostet haben.

Sämmtliche benannten Gegenstände sind von den feinsten Stoffen gearbeitet. Bestellungen werden durch meinen Berliner Werkführer in kürzester Zeit prompt und gut ausgeführt.

A. Fürstenberg Wwe.,

Langgasse 19. (3626

Zur gefälligen Beachtung!

Danzig, Langenmarkt, Hotel du Nord.

Aus einem auswärtigen Pelz- und Rauchwaaren-Geschäft ist mir eine große Auswahl Pelzgegenstände zum Ausverkauf übertragen.

Das Lager enthält außer Fellen verschiedener Gattung

Geh- und Reise-Pelze, Schlittendecken, Fußtaschen, Muffen, Stolas, Pelerinen, Manschetten, Herrenkragen 2c. 2c.

Die Gegenstände sind in jeder Fellgattung vertreten, nach der neuesten Façon verfertigt.

Die Preise sind auf's billigste notirt, worauf ein geehrtes Publikum gehorsamst aufmerksam macht

der Verwalter.

Danzig, Langenmarkt, Hotel du Nord.

Sämmtliche Neuheiten in

Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots und Rotonden

für Damen und Mädchen,

Anzüge und Ueberzieher

für Knaben von 2—16 Jahren

empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Peril, Langgasse 70.

Ital. Maronen, Italienische Prünellen, Marokkaner Datteln, Smyrnaer Feigen, Catharinen-Pflaumen, Astrachan. Schotenkerne, Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, Preißelbeeren,

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (3707

Eleme Rosinen, Corinthen in Kisten und ausgewogen, **Paraffinlichte** in aller Packung, **gemahlenen Zucker und Brodzucker** hat billig abzugeben (3676

J. E. Schulz.

Prima

amerikanisches Schmalz, amerikanischen Speck

offeriren **Robert Knoch & Co.**

3511) Danzig.

Fetten Räucherlachs, Neunaugen empfiehlt

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Pommersche Spickgänse

vorzüglich.

H. Regier,

Hundegasse 80.

Fetten Räucherlachs,

Prima astrachaner

Perl-Caviar,

Neunaugen, Aalmarinaden, Bratheringe, russ. Sardinen, geräuch. Aale und Flundern, Fettbücklinge, sowie **frische Fische,** als: Silberlachse, Seezander, Karpfen, Aale, Hechte, Dorsche 2c. versendet bill u. Nachn.

Brunzen's Seefisch-Handlung.

Tischbutter empfiehlt billigst **E. F. Sontowski.**

Schweizer, Tilsiter, vorzüglichen Werderkäse, Kräuter-, Limburger sowie pikanten Topfkäse empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Frische Türk. Pflaumenkreide, sowie Magdeburger Sauerkohl empfiehlt **E. F. Sontowski.**

Dienstag, d. 27. u. Mittwoch den 28. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen.

J. Klonower jr.

3617) Gr. Wollwebergasse 9.

Es wird für einen jungen Mann von 18 Jahren eine Stelle auf einem Comtoir als Lehrling gesucht. Gefällige Off. unter 3695 w. i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein durchaus **nüchterner** solider Milchfahrer findet, bei **gutem** Einkommen, d. Stellung i. Rottmannsdorf **per Praust.**

Ein junges anständiges Mädchen, welche mehrere Jahre in einem Kurzwaaren-Geschäft gew. m. sich u. 3699 i. d. Exp. d. Z.

Ein auch mehrere größere heizbare Speicherräume werden von sofort zu miethen gesucht. Adr. unter 3697 i. d. Exp. d. Ztg.

Stenographie.

Dienstag, d. 27. Oct. eröffne ich, wie alljährlich, einen Winter-Cursus in der Stolze'schen Stenographie für Schüler hiesiger Lehranstalten. Das Honorar für den ganzen Cursus, welcher 32 Lehrstunden erfordert, und mithin bei 2 Stunden wöchentlich (Dienstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr Abends) bis Monat März währt, beträgt 3 Thlr. pränumerando. Theilnehmer zu demselben wollen sich noch bis dahin gefälligst bei mir melden.

Zinglershöhe bei Danzig.

Eduard Döring.

Vorsitzender des stenogr. Kränzchens zu Danzig. (3371

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 27. Octbr. (2. Abonn. No. 13.) Vollständig neu einstudirt mit theilweise neuer Ausstattung: **Joseph in Egypten.** Oper in 3 Acten von Mehul.

Mittwoch, 28. Octbr. (2. Abonn. No. 14.) **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.

Donnerstag, 29. Oct. (2. Abonnem. No. 15.) **Milchmädchen von Schöneberg.** (Tine . . . Frau Lang-Ratthey.)

Freitag, 30. Octbr. (2. Abonnem. No. 16.) **Der Freischütz.** Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber.

Sonnabend, 31. October bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 27. Octbr.

Gastspiel der Demoiselle Lemarie, artiste lyrique vom Alcazar in Paris. Auftreten der berühmten Luftgymnastiker Signorina Andexa, Signore Geselli und Mr. Andersen. Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Fricka. U. A: **Dichter und Schauspieler.** Humoreske mit Gesang. **Eva im Paradiese.** Original-Lustspiel. **Il était temps, — Le bouquet de Fanchette,** vorgetr. von **Mlle. Lemarie.**

Verloren.

Ein grün und blau carirter englischer Damen-Plaid ist in der zweiten Hälfte des September verloren worden. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Langgasse No. 17, Bell-Etage. (3677

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.